

CITIZEN

ATOMKRAFT

Offener Brief an die Regierung

Nationales Aktionskomitee gegen Atomkraft

Anfang Juni kam es zu einer ersten Unterredung zwischen dem Nationalen Aktionskomitee gegen Atomkraft und der Regierung. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die europäische Atompolitik, die Stresstests für Atomreaktoren und die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen.

Das Aktionskomitee möchte die Regierung an einige der Versprechen und Ankündigungen aus dieser Unterredung erinnern und so Akzentpunkte der weiteren Zusammenarbeit setzen.

In der Unterredung war zu erfahren, dass das Außenministerium - wie schon in den 80er Jahren - mit der Koordination der luxemburgischen Positionen zu verschiedenen Aspekten der Atompolitik befasst sei. Juristische Expertisen wurden zurzeit überprüft und im Hinblick auf eine Laufzeitverlängerung für Cattenom, welche von EDF (Electricité de France) angestrebt wird, wo nötig aktualisiert. Die luxemburgische Regierung sei entschlossen, einer Laufzeitverlängerung möglichst entgegenzuwirken und

strebe eine enge Kooperation mit dem Saarland und mit Rheinland-Pfalz an, so die Regierungsvertreter.

Das nationale Aktionskomitee gegen Atomkraft erwartet sich, dass die Aktualisierung der juristischen Expertisen bis Herbst abgeschlossen und der Zivilgesellschaft mitgeteilt wird. Auch sollte bis dahin, zusammen mit den Nachbarregionen, eine gemeinsame Strategie gegen eine Laufzeitverlängerung für Cattenom in Ausarbeitung sein, in welche die Anti-Atom Bürgerinitiativen aus der 3-Länderregion ebenfalls eingebunden werden.

Einen wichtigen Hebel um die europäische Energiepolitik weg vom Atom und hin zu den erneuerbaren Energien zu bewegen, sähe die luxemburgische Regierung in der europäischen Budgetpolitik, hieß es Anfang Juni. Die Luxemburger Regierung stünde einer Erhöhung des finanziellen EU-Anteils am ITER-Projekt (Forschungsprojekt zur Nuklearfusion) skeptisch gegenüber und wolle sich dafür einsetzen, in Zukunft auf europäischer Ebene mehr Geldmittel für die Forschung im Bereich der erneuer-

baren Energien zur Verfügung zu stellen. Einen wichtigen Partner sähe die Regierung im EU-Parlament, welches der Atomkraft mehrheitlich kritisch gegenüber stünde und ein Mitspracherecht in Sachen EU-Budget habe.

Mit Befremden erfuhr das Nationale Aktionskomitee, dass die Vertreter Luxemburgs sich bei der Entscheidung über eine Erhöhung des ITER-Budgets lediglich enthielten und nicht etwa dagegen stimmten. Dies ist umso bedauerlicher, als seitens des EU-Parlaments noch keine Stellungnahme vorlag und so eine Entscheidung aus formalen Gründen eigentlich hätte veragt werden müssen. Das Nationale Aktionskomitee fordert die Regierung auf, sich energischer als in der Vergangenheit gegen eine finanzielle Unterstützung der Atomenergie durch die EU zu engagieren und dazu auf die Unterstützung durch das EU-Parlament und die europäische Zivilgesellschaft zu bauen. Außerdem erwartet das Aktionskomitee, dass Luxemburg eine Erhöhung der europäischen Geldmittel für erneuerbare Energien mit allen Kräften unterstützt.

Was die auf EU-Ebene beschlossenen Stresstests anbelangt, kündigte die luxemburgische Regierung an, ausländische Experten für Nuklearsicherheit als Berater engagieren zu wollen. Sowohl die Abgeordnetenkammer als auch die Zivilgesellschaft würden in aller Transparenz über den Verlauf und die Resultate der Stresstests informiert, Luxemburg werde auf die nötigen Konsequenzen bestehen,

bis hin zur Abschaltung von Reaktoren mit schlechtem Sicherheitsaudit.

Das Nationale Aktionskomitee erwartet für Herbst einen konstruktiven Austausch zwischen den von der Regierung benannten Experten, der Abgeordnetenkammer und der Zivilgesellschaft. Hierfür sind eine Offenlegung aller verfügbaren Dokumente und eine offensive Kommunikation über den Verlauf der Stresstests, ihre Zwischenresultate und die Diskussion mit den AKW-Betreibern unerlässlich.

Minister Jeannot Krecké kündigte im Juni an, das 2008/2009 vorgelegte Weißbuch zur nationalen Energiestrategie mit allen Beteiligten im Herbst diskutieren zu wollen. Bis dahin würde sein Ministerium sich nochmals mit dieser Studie befassen und die Erstellung eines Synthesedokuments vorantreiben.

Das nationale Aktionskomitee gegen Atomkraft erwartet sich seitens des Wirtschafts- und Energieministeriums nicht nur eine Vorstellung der Energiestrategie, sondern vorab einen reellen Austausch und eine konstruktive Diskussion über die Grundhypothesen welche dieser Strategie zugrunde liegen und die Schlussfolgerungen welche daraus zu schließen sind.

In der Erwartung, dass unsere obenstehenden Anmerkungen ihr Interesse geweckt haben, verbleiben wir, sehr geehrter Herr Staatsminister, sehr geehrte Damen und Herren Minister, mit freundlichen Grüßen.

CONTRAT D'ACCUEIL ET D'INTÉGRATION

Beaucoup d'argent pour rien ?

Association de soutien aux travailleurs immigrés (Asti)

L'Asti déplore que malgré un budget important, le Contrat d'accueil et d'intégration pour les nouveaux arrivants n'ait toujours pas vu le jour.

Alors que la loi d'intégration du 16 décembre 2008 prévoit un Contrat d'Accueil et d'Intégration (CAI) pour les nouveaux arrivants, celui-ci n'a toujours pas vu la lumière du jour. Les 31 mois qui se sont étirés entre-temps ont fait l'objet de grandes dépenses de la part du Ministère de la Famille et de l'Intégration. Des moyens budgétaires importants -

450.000 euros - ont été dépensés en 2009 et 2010 pour financer des firmes de publicité et des experts externes, sans qu'aucun résultat visible au public et aux concernés n'ait vu le jour jusqu'à présent (voir la réponse à la question parlementaire no. 1494 du député Felix Braz).

Pour le CAI, du matériel de publicité et de promotion a été produit en 2009 pour un montant de 69.233,46 euros, la traduction du matériel revenant à 11.914 euros. De quel matériel s'agit-il et en combien de langues a-t-il été traduit ?

La même année, une journée d'orientation et l'élaboration des cours civiques ont coûté 33.263 euros. Combien de personnes ont participé à la journée en question ? De quel matériel s'agit-il ? Quel type de concertation y a-t-il eu avec le ministère de l'Education nationale qui assure des cours d'éducation civique dans les lycées, et qui, de concert avec le ministère de la Justice, est responsable des cours d'éducation civique en vue de l'acquisition de la nationalité ? L'ardoise des agences de publicité et de consulting s'élève donc pour cette première année à 114.410,46 euros.

En 2010, le matériel conçu en 2009 a été mis en page et imprimé pour 90.383,61 euros. Après de quoi ce matériel a-t-il été diffusé ? Dans quelle mesure un matériel imprimé en 2010 peut-il tenir compte des changements législatifs intervenus en 2011 concernant les étrangers, comme la loi électorale, l'accès à la fonction publique, etc... ?

Le site internet pour les bénéficiaires du CAI est compris dans

ce dernier montant. Depuis quand ce site est-il opérationnel et qu'est-ce qu'il propose ? Qu'y a-t-il lieu de comprendre sous « appui à la mise en place d'un référentiel pour la gestion du CAI pour 29.900 euros » ? Sortons nos calculettes et nous arrivons pour 2010 à un total de 168.656,81 euros.

Pour l'année en cours, le budget de l'Etat prévoit d'autres 176.000 euros. La somme des montants qui auront été dépensés d'ici la fin de l'année s'élèvera donc à près d'un demi million d'euros exclusivement versés à des agences et des experts, sans qu'aucun résultat visible ne soit communiqué.

Finalement, il convient de relever les objectifs modestes du CAI en gestation : 60 à 80 heures de cours de langue (alors qu'en France il y en a 400 et en Allemagne 600), six heures d'instruction civique et une journée d'orientation. Bonnes affaires pour les agences, de la patience à la pelle pour les intéressés.